



Oktoberfest!

Liebe Mitglieder, liebe Bewohner und Bewohnerinnen der „Bremer Höhe“ eG, die Sanierung der Bremer Höhe ist abgeschlossen. Das wollen wir feiern!! Wir laden Sie herzlich ein zum Oktoberfest im Hof der südlichen Gneiststraße (Hausnummern 5-7, Eingang über die Pappelallee).

am Samstag, den 9. Oktober 2004 ab 14:30 Uhr

Für Essen, Getränke und Unterhaltung wird gesorgt. Wir beginnen mit Kaffee und Kuchen und werden später grillen (über Beiträge zum Kuchen- und Salatbuffet würden wir uns freuen!). Auch für die Kinder wollen wir wieder einiges organisieren. Ab 16.30 werden wir die 1. Meisterschaft im Hausgemeinschaften-Tauziehen durchführen. Das stärkste Haus gewinnt einen tollen Preis!

Ansprechpartner für die Koordination und Organisation ist Tino Kotte (440 36990; tinokotte@gmx.de). Alle Künstler der Bremer Höhe möchten wir fragen, ob Sie sich mit einem kleinen Beitrag am Fest beteiligen wollen. Insbesondere die vielen Musiker wollen wir bitten, sich bei Tino Kotte zu melden, damit wir eine gemeinsame Session am Abend organisieren können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Aber...

wie schon oft verbinden wir auch dieses Mal das Angenehme mit dem Nützlichen:

Vor dem Fest, ab 11.00 Uhr machen wir am 9. Oktober einen Arbeitseinsatz, um gemeinsam in den Höfen aufzuräumen und evtl. neu zu pflanzen. Insbesondere im 3. Bauabschnitt (zwischen Pappelallee und Greifenhagener Straße) soll mit der Bepflanzung begonnen werden.

Das genaue Programm für das Fest und den Arbeitseinsatz sowie Listen zum Eintragen werden in den Hauseingängen ausgehängt.

Der Vorstand

Inhalt

Hoffest	1
Neues Vorstandsmitglied	1
Gemeinschaftsraum altengerechtes Wohnen ...	2
Tauschbörse Bremer Höhe	2
Jahresabschluss 2003	3
Modernes Contracting	
Heizung in der Bremer Höhe	6
Gewerbetreibende in der Bremer Höhe:	
Bundeswehrverband	8
Neues von der Geschichtswerkstatt	9
Verfahren Hofgestaltung 3. BA	10
Abo-Gemüsebox vom Biohof Blattwerk	10
Stattauto	11
Verkehrsberuhigung	12
Kontakt / Impressum	12

Umbesetzung des Vorstands

Liebe Mitglieder, liebe Bewohner und Bewohnerinnen der „Bremer Höhe“ eG, nachdem Christian Schmidt-Hermsdorf sich von der Arbeit in der „Bremer Höhe“ zurückgezogen hat, um sich seinen diversen anderen Ehrenämtern verstärkt widmen zu können, möchte ich mich Ihnen als neues Mitglied des Vorstands vorstellen.

Mein Name ist Barbara König, ich habe Architektur und Stadtplanung studiert und in Soziologie promoviert. Mit Wohnungsgenossenschaften und ihren Potenzialen für die Bewohner des Stadtteils beschäftige ich mich schon seit Jahren, unter anderem schrieb ich meine Dissertation über die Rolle, die Genossenschaften innerhalb der Stadtentwicklung spielen (können). Dieses Interesse brachte mich im Jahr 2000 auch zu der frisch gegründeten Wohnungsbau-genossenschaft „Bremer Höhe“, wo ich mich ehrenamtlich zunächst der Mitgliederwerbung widmete und die ersten Ausgaben dieses Mitteilungsblattes verfasste. Im September 2000 wurde ich in den Aufsichtsrat gewählt. Seither gab es nur



wenige Wochen, in denen ich nicht mit den Belangen der Genossenschaft und ihrer Mitglieder beschäftigt war.

Mit Ulf Heitmanns „Nebenbeschäftigung“ in der Wohnungsbaugenossenschaft Mendelssohn-Viertel eG wurde es notwendig, dass ein weiteres Vorstandsmitglied in der „Bremer Höhe“ aktiv wird. Seit 01. August arbeite ich mich als neues Mitglied des Vorstandes in die Geschäftstätigkeit ein und werde zukünftig Aufgaben von Ulf Heitmann übernehmen. Dabei ist mein vorrangiges Ziel, zu zeigen, dass Genossenschaft mehr als nur Wohnungsversorgung bedeutet, sei es durch die Unterstützung von Mitgliederprojekten oder durch gemeinsame Feste, sei es aber auch durch größtmögliche Transparenz und möglichst niedrige Kosten.

Da der Geschäftsführungsaufwand seit Abschluss der Sanierung reduziert ist, werde ich meine Arbeitszeit auf die Vormittage konzentrieren. In dieser Zeit bin ich gerne für Sie ansprechbar. Ich freue mich auf eine gute und genossenschaftliche Zusammenarbeit.

Barbara König

Gemeinschaftsraum 4. OG in der Buchholzer Straße 22a

Dem Spendenaufruf im Mitteilungsblatt 3/2004 für die Ausstattung des Gemeinschaftsraums im 4. OG sind etliche Bewohner und Bewohnerinnen der

Bremer Höhe gefolgt. Dafür ein herzliches Dankeschön! Leider ist es bisher noch nicht gelungen, den Gemeinschaftsraum so zu gestalten, dass er von den Bewohnern des Eckhauses Pappelallee/Buchholzer Straße als solcher genutzt werden kann. Ein Einweihungsfest fand daher noch nicht statt. Daher versuchen wir einen zweiten Anlauf und wollen überlegen, was genau wir noch benötigen. Dazu laden wir alle Mietparteien der Buchholzer Straße 22a zu einem Ortstermin am Mittwoch, den 6. Oktober um 18 Uhr im 4. Obergeschoss herzlich ein.

Tino Kotte

Tauschbörse Bremer Höhe

Die Tauschbörse Bremer Höhe ist ein Forum zur Förderung der Nachbarschaftshilfe. Sie zählt mittlerweile 32 Mitglieder. Über 200 Angebote und Gesuche sind in der Marktzeitung zu finden. Nicht nur Gegenstände werden zum Verleih angeboten, auch wenn Bedarf an tatkräftiger Unterstützung erforderlich ist, lohnt sich der Blick in die Marktzeitung. So werden unkompliziert Fähigkeiten und Dienstleistungen unter Nachbarn vermittelt. Im Vergleich zum benachbarten Tauschring Helmholtzplatz, der im gleichnamigen Platzhaus ansässig ist, ist die Mitgliedschaft jedoch gebührenfrei und nur für Bewohner oder Genossenschaftsmitglieder der Bremer Höhe.

Auf dem Oktoberfest der Bremer Höhe am 9.10.04 wird es einen Informationsstand geben. Auch können Gegenstände zum Verschenken für den Umsonst-Flohmarkt mitgebracht werden. Das nächste Treffen für Mitglieder und Interessenten der Tauschbörse Bremer Höhe findet am 21. Oktober um 20 Uhr im Café Sternestaub statt. Kontakt über Email tauschboersebremerhoehe@gmx.de oder über das Büro der WBG Bremer Höhe.

Tino Kotte

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2003 der Firma
Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ e.G.
 Berlin, erstellt durch Dipl.-Kfm. Roland Schubert,
 Steuerberater, Berlin

Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aufgestellt.
 Die Prüfung der Buchhaltung erfolgte durch geeig-
 nete Stichproben, die Prüfung der Wertansätze des
 Sachanlagevermögens war nicht Gegenstand des Auf-
 trages.

Vorbemerkungen und Bescheinigung

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und An-
 hang wurde aufgrund der vorgelegten Buchführung
 und Unterlagen sowie der erteilten Auskünfte unter

Berlin, den 01. April 2004
 Dipl.-Kfm./Finanzwirt (grad.)
 Roland Schubert, Steuerberater

Bilanz zum 31. Dezember 2003 der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ e.G.

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr TEuro
AKTIVA				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	521,00			2
.....		521,00		2
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Wohnbauten ..	35.228.532,37			28.469
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.917,00			17
.....		35.240.449,37		28.486
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	8.000,00			0
.....		8.000,00		0
.....			35.248.970,37	28.488
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Unfertige Leistungen	403.730,21			363
.....		403.730,21		363
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	29.376,45			56
2. Sonstige Vermögensgegenstände	438.852,76			647
.....		468.229,21		703
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
1. Kasse	15.650,04			3
2. Bankguthaben	1.601.225,67			484
.....		1.616.875,71		487
.....			2.488.835,13	1.553
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			236.304,64	340
			37.974.110,14	30.381

PASSIVA

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr TEuro
A. EIGENKAPITAL				
I. Geschäftsguthaben	1.477.013,60			962
- der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder Euro 0,00				
- der verbleibenden Mitglieder Euro 1.457.080,38				
- aus gekündigten Geschäftsanteilen Euro 19.933,22				
- Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile Euro 210.243,40				
II. Kapitalrücklage	39.023,31			31
III. Bilanzverlust				
1. Verlustvortrag	152.908,20			./ 478
2. Jahreserfolg	1.099.078,13			325
		946.169,93		./ 153
			2.462.206,84	840
B. RÜCKSTELLUNGEN				
I. Sonstige Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	61.949,45			68
		61.949,45		68
			61.949,45	68
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	33.885.928,92			28.021
2. erhaltene Anzahlungen	642.483,94			563
3. Verbindlichkeiten aus				
Lieferungen und Leistungen	637.496,15			582
4. Sonstige Verbindlichkeiten	273.006,11			300
		35.438.915,12		29.466
			35.438.915,12	29.466
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			11.038,73	7
			37.974.110,14	30.381

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

	31.12.2002 Euro	31.12.2003 Euro
1. Umsatzerlöse	2.099.849,59	1.502.631,20
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	41.113,09	26.378,65
3. Aktivierte Eigenleistungen	127.671,42	135.545,60
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.727.094,82	954.640,44
5. Gesamtleistung	3.995.728,92	2.619.195,89
6. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	./ 514.729,32	./ 451.828,46
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	./ 211.891,21	./ 249.053,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	./ 42.051,59	./ 49.439,01
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	./ 632.520,42	./ 418.851,17
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	./ 109.730,55	./ 92.512,42
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.940,89	8.186,29
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	./ 1.337.690,17	./ 982.433,41
12. sonstige Steuern	./ 62.978,42	./ 57.954,92
13. Jahreserfolg	1.099.078,13	325.309,12

Anhang für das Geschäftsjahr 2003

I. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem als Anlage I beigefügten Anlagespiegel.
2. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer festgesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Im Wirtschaftsjahr 2003 sind keine Sonderabschreibungen in Anspruch genommen worden.
3. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Nennbeträgen angesetzt.
4. In den Rückstellungen sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.
5. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.
Die Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:
bis 1 Jahr: 3.040.986,64 Euro
1 Jahr bis 5 Jahre: 2.458.395,42 Euro
über 5 Jahre: 29.939.532,97 Euro
6. Am Bilanzstichtag bestanden nach Angaben des Vorstands keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

II. SONSTIGE ANGABEN

1. Die Zahl der in 2003 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug unter 5 Vollzeitbeschäftigte.
2. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich im Geschäftsjahr 2003 von 303 zum 01.01.2003 um 66 auf 369 zum 31.12.2003 erhöht. Von diesen Mitgliedern wurden insgesamt Euro 1.457.080,38 auf die Genossenschaftsanteile eingezahlt. Die Einzahlungsverpflichtung dieser Mitglieder belief sich auf insgesamt Euro 1.667.323,78, in Höhe der Differenz wird der Genossenschaft weiteres Eigenkapital zugeführt.



3. Der für die Jahresabschlussprüfung zuständige Prüfungsverband ist der: Prüfungsverband für klein- und mittelständische Genossenschaften e.V. Lützowstr. 102-104, 10785 Berlin
4. Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern:
Herr Tobias Dutschke
Herr Ulf Heitmann
Herr Christian Schmidt-Hermsdorf (seit 03/03)
5. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:
Herr Marc-Robin Wendt (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Herr Manfred Lippmann (bis 30.06.2003)
Herr Klaus Mindrup (seit 01.07.2003)
Herr Wolfgang Kruse
Frau Barbara König
Herr Gregor Jekel
Frau Mireille van Veenendaal
Herr Achim Frank
6. Am Bilanzstichtag waren keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrats zu verzeichnen.

Berlin, den 01. April 2004

Vorstand

Mieterfreundliches Contracting

Die Energieversorgung der Bremer Höhe ist vorbildlich und zukunftsweisend!

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten im dritten Bauabschnitt werden die rund 500 Wohnungen aus drei Dachheizzentralen mit Heizwärme, Warmwasser und Strom versorgt. Diese Heizstationen bestehen jeweils aus einem Blockheizkraftwerk und zwei Brennwertkesseln. Die Mieter können stolz sein, Nutznießer einer umweltschonenden und im innerstädtischen Bereich vorbildlichen Energieversorgungslösung zu sein.

Ein Vorteil des Nahwärmeverbundsystems liegt darin, dass die Effizienz der Heizanlagen gegenüber Zentralheizungen wesentlich verbessert ist. Auch die Größe der Heizkessel ist an den Energiebedarf angepasst.

Zukunftsweisend ist auch, dass die Genossenschaft ihre Energieanlagen nicht selbst betreibt, sondern von Profis betreiben lässt – dieses sogenannte Contracting erhöht die Versorgungssicherheit und entlastet das Wohnungsunternehmen.

Die Mieter selbst haben die Realisierung des Energiekonzepts durch die Abnahme des Stroms aus dem hauseigenen Kraftwerk ermöglicht. Durch Abgabe des Stroms direkt an die Mieter werden die Erzeugungskosten der Heizwärme gesenkt.

Wie schon im letzten Jahr beschrieben, sind die Heizkosten moderat (0,60 € pro Quadratmeter im Durchschnitt, besonders sparsame Mieter können natürlich noch bessere Werte erreichen). Sie liegen deutlich unter dem Berliner Durchschnitt (durchschnittlich 1,20 € pro Quadratmeter). Davon profitieren nicht nur die Mieter der Bremer Höhe, sondern auch die Umwelt, weil erhebliche Mengen an CO₂ gegenüber getrennter Erzeugung von Wärme und Strom eingespart werden.

Die Bremer Höhe ist somit das – leider – seltene Beispiel eines Contracting-Projektes, das man sowohl umwelt- als auch mieterfreundlich nennen kann.

Es gibt allerdings Nachfragen von einzelnen Mietern, wie man höhere Raumtemperaturen erreichen könne. Aus diesem Grund sollen an dieser Stelle noch einmal die Tipps zum richtigen Heizen und Lüften wiederholt werden.

Den richtigen Dreh/Richtig Heizen

Thermostatventil	Raumnutzung	Raumtemperatur
4-5	Badezimmer	24°C
3-4	Wohn- und Arbeitszimmer	20°C
3-4	Küche	20°C
4	Kinderzimmer	20°C
2-3	Schlafraum	19°C
1-2	Diele/ Hobbyraum	15°C
*	Frostschutzsicherung und beim Lüften	5°C

Heizkörpereinstellung

Am Thermostatknopf des Heizkörperventils wird die gewünschte Raumtemperatur eingestellt. Die aufgedruckten Ziffern sind als optische Kontrolle der gewünschten Einstellung gedacht, wobei die Ziffer „Drei“ in etwa einer Raumtemperatur von 20°C entspricht. Das Thermostatventil ist ein selbstständiger Temperaturregler, der automatisch für die Einhaltung der gewählten Raumtemperatur sorgt.

Das Thermostatventil lässt dazu die erforderliche Menge warmen Heizwassers in den Heizkörper strömen und regelt durch automatisches Öffnen und Schließen des Ventils die eingestellte Raumtemperatur.

Ein ständiges Drehen zur Korrektur der Raumtemperatur (beim Gefühl, jetzt müsste es wärmer oder kälter werden) ist nicht erforderlich! Nur während des Lüftens stellen Sie den Thermostatknopf auf „Sternchen“.

Der Heizkörper wird im oberen Bereich warm, gibt seine Wärme an die Raumluft ab und ist im unteren Bereich entsprechend kälter.

Wann wird er kalt?

Ist die eingestellte Raumtemperatur erreicht, schließt das Ventil und der Heizkörper kühlt ab. Dabei kann die Raumtemperatur sowohl durch die Wärme des Heizkörpers selbst als auch durch andere Wärmequellen (Sonneneinstrahlung, Herd oder Backofen usw.) erreicht werden. Solange die gewünschte Raumtemperatur nicht unterschritten wird – das kann man am Zimmerthermometer überprüfen – bleibt der Heizkörper kalt.

Wann wird er warm?

Wird die am Thermostatknopf eingestellte Raumtemperatur unterschritten, öffnet das Ventil automatisch und lässt wieder warmes Heizungswasser durch den Heizkörper strömen – der Heizkörper wird warm.

Wie warm wird der Heizkörper?

Die Vorlauftemperatur wird für alle Heizkörper des Hauses in Abhängigkeit von der aktuellen Außentemperatur zentral geregelt. Das Maximum der Vorlauftemperatur von 75°C wird erst bei Außentemperaturen von -14°C erreicht.

Der „kalte“ Heizkörper heizt!

Bis zu einer dauerhaften Außentemperatur von weniger als 12-13°C kann man die Wärme mit der Hand am Heizkörper nicht fühlen. Bis dahin liegen die Vorlauftemperaturwerte oberhalb der Raumtemperatur (damit ist an milden Tagen die Heizwirkung ausreichend) und unterhalb der Hautoberflächentemperatur des Menschen (fühlt sich „kalt“ an). Der Heizkörper gibt Wärme ab, obwohl man es nicht fühlen kann. An solchen Tagen treten die häufigsten „falschen Störungsmeldungen“ auf.

27°C sprengen das System

Die mit dem voreingestellten umweltschonenden System erreichbaren Raumtemperaturen liegen bei 22-24°C. Im Einzelfall möglicherweise gewünschte höhere Temperaturen sind nur mit höheren Kosten erreichbar. Entweder überhöht der Betreiber die Heizkurve, verbraucht dadurch mehr Gas und erhöht so die Kosten für alle Mieter, oder die Genossenschaft vergrößert die Heizkörperflächen in einzelnen Wohnungen bzw. Zimmern – auf Kosten des jeweiligen Mieters.

Im Übrigen sind die innerhalb der eingestellten Verhältnisse möglichen 24°C Raumtemperatur nicht innerhalb von 1-2 Stunden erreichbar, wenn bei vorher heruntergedrehter Heizung die Wohnung abgekühlt war. Hier gilt es, das individuelle Heizverhalten an die jeweils unterschiedlichen Gewohnheiten und Tagesabläufe anzupassen.



Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Energieberatung Prenzlauer Berg e. V.,
Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Heiner Matthies,
matthies@energieberatung-pb.de,
Tel. 4404 2568.

Energiesparen spart Heizkosten

Mit jedem Grad Celsius, das die Raumtemperatur niedriger gehalten wird (z.B. 19°C statt 20 °C), werden etwa 6% Energie eingespart!

In wenig genutzten Räumen oder im Schlafzimmer sollte eine gleichmäßige Raumtemperatur von ca. 17°C eingehalten und die Türen zu den wärmeren Bereichen geschlossen werden.

Ein Defekt in der Anlage ist zu vermuten, wenn trotz geschlossener Fenster und geöffnetem Heizkörperventil die vorgenannte Raumtemperatur nicht erreicht wird und der Heizkörper kalt bleibt. Drehen Sie zur Probe das Thermostatventil auf Stellung „5“ und warten Sie einige Minuten. Bleibt immer noch alles kalt, informieren Sie bitte Ihren Hausmeister.

Frischluft – Warum lüften?

Durch Luftaustausch wird die Feuchtigkeit in der Wohnung gesenkt, so wird unter anderem der Schimmelbildung vorgebeugt. Verbrauchte, mit Schadstoffen belastete Raumluft durch Frischluft ersetzt.

Mit den dichten Fenstern und der neuen Heizung sollten Sie richtig lüften. Sie schaffen damit ein gesundes Raumklima und vermeiden Schimmelbildung – zusätzlich können Sie auch Geld sparen.

Es zieht – Lüften mit der Stoßlüftung

Sie schließen Ihr Heizungsventil und öffnen die Fenster, soweit es geht. Je nach Außentemperatur reichen 5-10 Minuten. Lüften Sie nur kurz und kräftig und nicht stundenlang mit gekippten Fenstern. Das kühlt die Wände ab und kostet unnötig Energie. Nach dem Lüftungsvorgang können Sie die Heizungsventile wieder öffnen.

Tropisches Klima

Dort lüften, wo Feuchtigkeit entsteht!

Nach dem Duschen im Badezimmer und nach dem Kochen in der Küche. Denken Sie auch ans Schlafzimmer – ein Mensch gibt pro Stunde ca. 40 g Wasser an die Raumluft ab!

Die Feuchtigkeitsabgabe/Verdunstung an die Raumluft bei 20°C:

Ruhender Mensch:	40 g pro Stunde
Mensch bei mittel-schwerer Tätigkeit/Sport:	2.000 g (2 Liter) pro Stunde
Duschbad 12 Minuten	0,5 Liter
Trocknende Wäsche	0,2 Liter pro Stunde
Gummibaum	20 g pro Stunde

Bei unsanierten Gebäuden sorgen undichte Fenster problemlos für stetigen Luftaustausch. Jetzt sind die Fenster dicht, die Feuchtigkeit bleibt in der Wohnung.

Und noch ein Tipp!

Lassen Sie nicht vor dem Zubettgehen warme Wohnzimmerluft in das kalte Schlafzimmer strömen. Die höhere Feuchte der wärmeren Luft schlägt sich an den kalten Wänden nieder.

Heiner Matthies,
Tel: 4404 2568
matthies@energieberatung-pb.de

Gewerbetreibende in der Bremer Höhe

Bundeswehrverband

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, wer in dem schönen Backsteingebäude mit dem wunderbaren Garten residiert. Oder Sie betrachteten die Frauen und Männer in Uniform und die Limousinen unserer Gäste mit Argwohn? Seit Mai 2003 befindet sich die Berliner Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Bundeswehrverbandes e.V. in der Schönhauser Allee 59.

Der Verband, mit Hauptsitz in Bonn, wurde 1956 als Berufsverband und Interessensvertretung von Soldaten gegründet. Dieses „besondere Vorkommnis“ wurde damals keinesfalls von allen begrüßt, sondern ausgesprochen kritisch beäugt, denn ein Koalitionsrecht (das Recht, sich zur Durchsetzung eigener Belange zusammen zu schließen) für Soldaten war ein Novum. Heute zählt der Verband mit seinen mehr als 220 000 Mitgliedern zu den Spitzenverbänden Deutschlands. Er wird bei Gesetzgebungsverfahren und allen Belangen, die arbeitsrechtliche und soziale Bereiche aktiver und ehemaliger Soldatinnen und Soldaten betreffen, einbezogen. Dabei gilt es, einen Ausgleich der Interessen von Soldaten und Soldatinnen und dem Dienstgeber zu erwirken, welche durchaus unterschiedlich sein können. So setzt sich der Verband schon seit längerem für eine gesetzliche Dienstzeitregelung ein. Ein wichtiger Verbandserfolg ist die vom Bundeskabinett beschlossene Verbesserung der sozialen Versorgung der Soldaten im Auslandseinsatz. Der Deutsche Bundeswehrverband ist kein Wehr-, Krieger- oder Traditionsverband. Er ist nicht dem Verteidigungsministerium, nicht der Bundeswehr und nicht der Regierung unterstellt. Er finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und ist so nur den eigenen Beschlüssen verpflichtet. Die Mitglieder des Verbandes, vom Rekruten bis zum Vier-Sterne-General, genießen umfangreichen Rechtsschutz und können sich jederzeit juristisch beraten und unterstützen lassen. So war der DBwV maßgeb-



Herr Nördenberg, Leiter Objekt Schönhauser Allee 59

lich an der Durchsetzung der vollständigen Öffnung der Bundeswehr für Frauen beteiligt, er unterstützte den Musterprozeß von Tanja Kreil vor dem Europäischen Gerichtshof.

In der Berliner Geschäftsstelle – mit den Abteilungen Grundsatzreferat/Politik; Recht; Presse; Organisation – sind 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hauptamtlich beschäftigt. Sie unterstützen die Arbeit des Bundesvorstandes – der alle 4 Jahre gewählt wird – sowie die Arbeit der ehrenamtlichen Verbandsgremien, Interessensgemeinschaften, Arbeitsgruppen und Ausschüsse. Sie halten Kontakt zu Abgeordneten und arbeiten mit Gewerkschaften, Ministerien und weiteren Einrichtungen und Organisationen zusammen.

Zum Verband selbst gehören noch folgende Institutionen: die „Karl-Theodor-Molinari Stiftung“ in Berlin als Bildungswerk des DBwV; das „Manfred-Grodzki-Institut für angewandte Innere Führung e.V.“; die „Heinz-Volland-Stiftung“ als Mildtätige Stiftung des Deutschen Bundeswehrverbandes sowie eine Förderungsgesellschaft.

Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich gern an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wenden, falls Sie nicht schon alles aus dem Internet unter www.dbwv.de erfahren haben.

Ulrike Bagger, Mitarbeiterin Bundeswehrverband

Neues von der Geschichtswerkstatt

Die Geschichtswerkstatt der Bremer Höhe trifft sich wieder am 14. Oktober 2004 um 20 Uhr im Café Sternenstaub. Dort werden die ersten Textentwürfe für die Begleitbroschüre der Ausstellung „Geschichte(n) in der Bremer Höhe“ (Arbeitstitel) vorgestellt und diskutiert. Der Antrag zur Förderung des Projektes über den Aktionsfonds des Quartiersmanagement Helmholtzplatz ist mit 678,42 € bewilligt worden. Weitere Gelder wollen wir über den Kulturfonds des Kulturamtes Pankow akquirieren. Wir hoffen, mit den Geldern und vor allem durch das Engagement der Mitglieder der Geschichtswerkstatt die Ausstellung und Broschüre pünktlich zum 5. Jubiläum der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG im kommenden Jahr fertig stellen zu können. Mit unseren Forschungsergebnissen wollen wir Einblicke in die Bau- und Sozialgeschichte des markanten Bauensembles zwischen Gneist- und Buchholzer Straße gewähren. Zum Oktoberfest der Bremer Höhe am 9. Oktober auf dem Hof Gneistrasse 5 – 7 wird es einen Informationsstand der Geschichtswerkstatt geben. Interessenten und neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Kontakt über Email geschichtswerkstatt@gmx.info oder über das Büro der WBG Bremer Höhe.

Tino Kotte



Hofgestaltung: Das weitere Verfahren im 3. Bauabschnitt

Die Sanierung ist abgeschlossen – bis auf den Außenraum im 3. Bauabschnitt (zwischen Pappelallee und Greifenhagener Straße). Hier sieht es noch recht wüst aus, auch wenn einige Maßnahmen schon dieses Jahr durchgeführt wurden: die Ausbesserungen am Pflaster, die Errichtung der Müllplätze und das Aufstellen der Fahrradständer mussten wir noch im Rahmen der Baumaßnahmen erledigen, da wir hierfür öffentliche Förderung erhielten.

Nun stehen jedoch noch die eigentlichen Arbeiten an: die Bepflanzung und „Möblierung“, die den Hof zum angenehmen Aufenthaltsort für seine Bewohner machen sollen. Eine erste Bepflanzungsaktion vor allem um die Müllplätze herum wird im Rahmen des Arbeitseinsatzes am 09. Oktober ab 11.00 Uhr unter Anleitung einer Gartenbaufirma durchgeführt. Die weiteren Arbeiten wie die Einrichtung eines Kinderspielfeldes und ggf. eines Grillplatzes, das Aufstellen von Sitzgelegenheiten, sowie die Bepflanzung des gesamten Terrains werden jedoch erst im Frühjahr 2005 stattfinden.

Hierzu soll es noch in diesem Jahr ein erstes Planungstreffen zusammen mit den Architekten geben. Alle Bewohner des 3. Bauabschnitts sind herzlich aufgefordert, ihre Vorschläge und Wünsche beizutragen und miteinander zu diskutieren. Wir wollen versuchen, gemeinsam Lösungen für den offenen Hof zu finden, in denen sich alle wiederfinden. Ein Termin für das erste Treffen, voraussichtlich Anfang Dezember, wird noch bekannt gegeben.

Barbara König

Biohof Blattwerk liefert in die Bremer Höhe

Seit April 2004 gibt es im Fläming den Biohof Blattwerk. Er wurde von Arndt und Liesel-Sabine Hensky gegründet. Der Hof umfasst eine Fläche von insgesamt 7 ha. Davon werden zur Zeit 0,7 ha für den Anbau von Obst und Gemüse genutzt.

Wir vermarkten unsere Produkte größtenteils über die GemüseKiste. Jeden Freitag werden von uns Haushalte in Berlin und Umgebung beliefert. Das Obst- und Gemüsesortiment wird von uns zu einem festen Preis (von Ihnen gewählt) zusammengestellt, dabei werden Vorlieben und Abneigungen berücksichtigt, oder Sie stellen Ihre Kiste, nach dem Angebot aus dem Internet, selbst zusammen.

Da wir nicht alle Obst- und Gemüseprodukte selbst produzieren können, arbeiten wir eng mit den Höfen der Umgebung zusammen. Zusätzlich kaufen wir auch Ware über den Biogrosshändler Terra ein, damit wir auch alle Kundenwünsche erfüllen können. Des Weiteren können über die GemüseKiste auch Kräuter, Eier, Brot, Milchprodukte, Naturkostwaren und Wurst bezogen werden.

Als Besonderheit für die Bewohner der Bremer Höhe bieten wir einen Erlass der Liefergebühr.

Biohof Blattwerk

Dorfstr. 13
14828 Börnecke
Tel.: 03 38 47 -9 05 77
Fax: 03 38 47 -9 05 78
www.biohof-blattwerk.de

StattAuto – CarSharing für die Bremer Höhe?

Wohnen und Mobilität gehören eng zusammen, bieten aber nicht immer Anlass zur Freude.

Mit Pkws zugeparkte Haus- und Hofeingänge, Lärm- belästigung, Unfallrisiken besonders für Kinder. Die Bremer Höhe eG hat sich über diese Problematik Gedanken gemacht und Kontakt zur StattAuto Car-Sharing AG aufgenommen, die u. a. in Berlin über 40 Stationen mit rund 150 Fahrzeugen betreibt. Diese werden von Menschen genutzt, die im Wesentlichen S-, U-Bahn und Bus fahren, ab und zu aber auch einmal ein Auto benötigen.

Bei StattAuto kann man – über das Internet oder eine Telefonhotline gebucht – 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr Fahrzeuge vom Kleinwagen bis zum Kombi nutzen. Dabei wird nur die gebuchte Zeit sowie die zurückgelegten Kilometer berechnet. Zuvor muss lediglich ein Rahmenvertrag abgeschlossen werden.

Preisgünstiger ist Autofahren nicht möglich, falls man weniger als 10.000 km im Jahr zurücklegt – und wer tut das schon angesichts des hervorragend ausgebauten Berliner Nahverkehrs. So kostet z. B. im Tarif „pur“ ein Kleinwagen für 2 Stunden und 10 Km nur 6,58 €, ein Kombi für 3 Stunden und 20 km nur 11,27 € (alles einschließlich Kraftstoff, Steuer, Versicherung und MWSt.).

Dazu kommt eine einmalige Startgebühr sowie ein geringer Monatsbeitrag.

Für Mieter von Wohnungsbaugesellschaften, die mit StattAuto eine Kooperation eingehen, entfällt die Startgebühr, und der Monatsbeitrag halbiert sich.

Angesichts der durchschnittlichen monatlichen Kosten für einen Privat-Pkw von rund 350 € lässt sich mit CarSharing also erheblich sparen – und die Um-



welt freut sich über geringere Lärm- und Schadstoffbelastungen.

Bremer Höhe und StattAuto überlegen nun, zugunsten der Mieter der Genossenschaft eine solche Kooperation einzugehen.

Nach einem geeigneten Standort für zwei StattAuto-CarSharing-Fahrzeuge in unmittelbarer Nähe der Bremer Höhe wird gerade gesucht.

Am CarSharing interessierte Mieter senden bitte eine Mail an die Redaktion (info@bremer-hoehe.de), schicken unter 030/44 67 76-20 ein Fax, melden sich per Telefon 030/44 67 76-0 oder persönlich bei der Verwaltung. Diese wird die gesammelten Meldungen an StattAuto weiterleiten.

Über StattAuto und CarSharing kann man sich unter www.stattauto.de im Internet informieren.

Christian Walde, StattAuto



Verkehrsberuhigung in der Bremer Höhe

Am 20. Oktober 2004 um 19:30 Uhr findet im Café Sternenstaub für alle Interessierten ein erstes Treffen zum Thema Verkehrsberuhigung in der Bremer Höhe statt. Wir wollen diskutieren, welche Formen der Verkehrsberuhigung insbesondere in der Gneiststraße für die Bewohner und Gewerbetreibenden der Bremer Höhe wünschenswert wären und wie man sie durchsetzen könnte. Das Ziel ist, eine Arbeitsgruppe zu bilden und deren weiteres Vorgehen zu klären.

Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG

Schönhauser Allee 59 b • 10437 Berlin • Tel: 030/44 67 76-0

Fax: 030/44 67 76-20 • e-mail: info@bremer-hoehe.de

Kontakt

Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG

Schönhauser Allee 59b
10437 Berlin

Telefon 030.44 67 76-0
Telefax 030.44 67 76-20
E-Mail info@bremer-hoehe.de
URL www.bremer-hoehe.de

Sehr geehrte Bewohner/Innen,

nach Abschluß der Sanierung gelten seit 1.1.2004 folgende Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag	telefonisch	10.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag	Mietersprechstunde Genossenschafts- sprechstunde	09.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	telefonisch	14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	telefonisch	13.00 – 16.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mangelanzeigen kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 genutzt werden oder Sie informieren unseren Hausmeister telefonisch unter Tel. 43 72 01 11. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Impressum

Mitteilungsblatt der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG, Berlin

Redaktion: Marc-Robin Wendt, Tino Kotte
Fotos: Steffelin (2), Metze (5, 7, 10, 12)
Lechner (9), StattAuto (11)
Satz: Paul Daniel, Atelier f:50
Druck: Copy Clara, Berlin